

«Ich bin ein grosser Fan der KulturLegi!»

Gonca Kuleli ist Leiterin der KulturLegi Kanton Bern. Zum Thema Kultur hat sie eine ganz besondere Beziehung, welche eng mit ihrer persönlichen Geschichte verbunden ist. Bei der KulturLegi hat sie ihre berufliche Lebensaufgabe gefunden, wie sie im persönlichen Gespräch erläutert.

«Kultur als Türöffner zur Gesellschaft – diese Grundidee überzeugt mich noch immer.»

Du bist seit bald 10 Jahren Leiterin der KulturLegi. Was macht diese Arbeit so besonders?

Kultur als Mittel der Integration, Kultur als Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit und des Selbstwerts eines Menschen, Kultur als Türöffner zur Gesellschaft – diese Leitgedanken überzeugen mich noch immer, auch nach so vielen Jahren. Die Angebotspartner der KulturLegi wurden erweitert, neue Gemeinden sind hinzugekommen, Kampagnenthemen kamen und gingen – die Grundidee hinter der KulturLegi und ihre Bedeutung für Menschen mit bescheidenem Budget haben sich aber nicht verändert.

Menschen mit bescheidenem Budget müssen vor allem ihre Grundbedürfnisse wie Ernährung, Kleidung oder Unterkunft befriedigen, würde man denken. Wieso braucht es für sie ein Angebot wie die KulturLegi?

Die KulturLegi ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Diese ist gerade für Kinder und Jugendliche aus belasteten Familien wichtig. Armut wird oftmals vererbt. Sind die Eltern armutsbetroffen, sind es später auch ihre Kinder. Die KulturLegi schafft Anschluss, Einbindung in soziale Netzwerke. Letztere sind häufig entscheidend für einen positiven Lebensverlauf und eine erfolgreiche Berufslaufbahn. Soziale Anbindung wirkt sich auch positiv auf den Selbstwert aus.

Was leistet die KulturLegi sonst noch?

Kultur erfordert Offenheit, die Bereitschaft, sich kritisch mit etwas auseinanderzusetzen und bestehende Meinungen zu hinterfragen. Zum Beispiel ein gutes Theaterstück: Ein solches wirft Fragen auf, konfrontiert mit Unerwartetem, regt zum Denken an. Würde es einfach nur unterhalten, wäre es kein gutes Theaterstück.

Welchen persönlichen Bezug hast du zum Thema Kultur?

Kultur hat mich immer interessiert. Ich habe meine Freizeitgestaltung oft auf kulturelle Aktivitäten ausgerichtet. Auch in der Erziehung meiner Kinder spielt Kultur eine wichtige Rolle. Ich und mein Mann gehen mit den Kindern oft ins Theater, ermöglichen Ihnen die Teilnahme an Kunstvermittlungs-Angeboten, ausserdem spielt jedes unserer Kinder ein Instrument. Diese Möglichkeiten sollten alle Menschen erhalten. Ich selbst war nie irgendwelchen kulturellen Konventionen unterworfen – dies, obwohl meine Eltern aus einem anderen Kulturkreis stammen. Das hat mir geholfen, eine Offenheit zu entwickeln, welche für einen sinnvollen Umgang mit Kultur erforderlich ist.

Was kannst du uns über deinen Migrationshintergrund erzählen?

Ich war 4-jährig, als ich mit meinen Eltern und meinen Geschwistern aus der Türkei in die Schweiz kam. Ich weiss deshalb aus eigener Erfahrung, wie schwer es ist, sich in einem neuen Kulturkreis zurechtzufinden. Gerade für meine Eltern war es schwierig, in der Schweiz sozialen Anschluss zu finden. Rückblickend denke ich oft: Wenn es damals die KulturLegi gegeben hätte, wäre die Situation vielleicht auch für uns einfacher gewesen.

Wie bist du eigentlich zur KulturLegi gekommen?

Mit der KulturLegi kam ich erstmals während meiner vorgängigen Arbeit beim Zentrum Paul Klee in Berührung. Schon damals dachte ich: Das ist ein sinnvolles Projekt. 2009 wurde dann die Stelle als Leiterin KulturLegi geschaffen. Ich habe mich dafür beworben und die Stelle erhalten. Wir sind sehr klein gestartet und haben die KulturLegi immer mehr professionalisiert. Caritas Bern hat mir dabei immer sehr viele Freiheiten gelassen, das Angebot nach meinen Ideen und Vorstellungen weiterzuentwickeln. Ich mache meine Arbeit mit viel Herzblut und bin ein grosser Fan der KulturLegi!



«Dank der KulturLegi nehmen Menschen teil an der Entwicklung ihrer Gemeinde.»

Die Nutzungszahlen bei der KulturLegi wachsen laufend. Worauf führst du das zurück?

Das hat zum einen mit dem Bedarf zu tun. Die Armut im Kanton Bern hat in den letzten Jahren zugenommen. Entsprechend hat sich auch der Anteil an KulturLegi-Berechtigten erhöht. Ein weiterer Grund liegt bei der steigenden Anzahl Partnergemeinden. Dank einem neuen Finanzierungsmodell ist es für diese günstiger geworden, die KulturLegi anzubieten.

Rund 90 Gemeinden sind inzwischen Partnerin der KulturLegi Kanton Bern. Worin liegt für sie der Nutzen?

Die Gemeinden sparen bei den Sozialleistungen. Die KulturLegi leistet einen wichtigen

Beitrag zur Integration. Dann schafft sie auch Anregung und Motivation zu einer aktiven Freizeitgestaltung, für junge, aber auch für die älteren Gemeindebewohnerinnen und -bewohner. Die Folge davon ist ein aktives Vereinsleben, mit Menschen, welche teilhaben an der Entwicklung ihrer Gemeinde. Für die Gemeinden sind ausserdem die Deutschkurse attraktiv, welche von Personen mit Migrationshintergrund rege genutzt werden. Und nicht zuletzt berechtigt die KulturLegi zum Einkauf in den Caritas-Märkten.

Autor: Oliver Lüthi